

Deutsches Polen-Institut

Polnische Profile

Herausgegeben von
Dieter Bingen und Peter Oliver Loew

Band 9

2020

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Danuta Gwizdalanka

Der Passagier

Der Komponist Mieczysław Weinberg
im Mahlstrom des zwanzigsten Jahrhunderts

Aus dem Polnischen von Bernd Karwen

2020

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

wiepodległa

POLEN
DER 100. JAHRETAG
DER WIEDERERLANGUNG
DER UNABHÄNGIGKEIT



Dieses Projekt ist in Zusammenarbeit mit dem Adam Mickiewicz-Institut im Rahmen des internationalen Kulturprogramms aus Anlass der Einhundert-Jahr-Feier der Wiedererlangung der Unabhängigkeit Polens entstanden. Finanziert aus Mitteln des Kulturministeriums innerhalb des Mehrjährigen Programms „Niepodległa“ für die Jahre 2017–2022.

Umschlagabbildung:
Mieczysław Weinberg 1982. © Tommy Persson

© Instytut Adama Mickiewicza (Originalfassung)
Von der Autorin überarbeitete und aktualisierte Fassung des Originaltitels:
Mieczysław Wajenberg: Kompozytor z trzech światów. Poznań 2013

Übersetzung aus dem Polnischen: Bernd Karwen

Redaktion: Peter Oliver Loew

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Informationen zum Verlagsprogramm finden Sie unter
<http://www.harrassowitz-verlag.de>

© Otto Harrassowitz GmbH & Co. KG, Wiesbaden 2020

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und für die Speicherung in elektronische Systeme.
Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Umschlag: Tatjana Beimler

Druck und Verarbeitung: Memminger MedienCentrum AG

Printed in Germany

ISSN 2197-6066

ISBN 978-3-447-11409-7

Inhalt

Zur deutschen Ausgabe	VII
Kapitel I.....	1
Warschau Nord: Die erste Welt	1
Warschau Innenstadt: Die zweite Welt.....	8
Der Kriegsausbruch	16
Kapitel II.....	21
Am Minsker Konservatorium	21
In Taschkent	25
Konfrontation mit dem sozialistischen Realismus.....	30
Konfrontation mit dem Stalinismus.....	34
In der Todeszelle	41
Kapitel III.....	47
Rückkehr zur Normalität	47
Die »goldenen« Sechziger	54
Die Opern	60
Die Zeit des Vergehens.....	67
Das letzte Jahrzehnt	71
Kapitel IV.....	77
Der Komponist und seine Musik.....	77
Erinnerungen aus Warschau.....	83
Im Kreise Schostakowitschs	88
»Krieg – kein Wort ist grausamer«.....	92
Weinbergs Musik nach seinem Tod	97
Katalog der wichtigsten Werke	103
Abbildungsverzeichnis	109
Personenregister	111

Zur deutschen Ausgabe

Mieczysław Weinberg ist ein Phänomen: Vor zehn Jahren war der Komponist allenfalls Experten für sowjetische Musik ein Begriff, nun, 2020, ist er in der Welt der klassischen Musik in aller Munde. Dazu trägt die Qualität seines umfangreichen Werks ebenso bei wie sein Leben, das geradezu emblematisch Tragik und Herausforderungen von Lebensläufen im östlichen Europa im 20. Jahrhundert spiegelt.

Mieczysław Weinberg war ein »Passagier«: Der Titel, den er seiner mittlerweile berühmt gewordenen Auschwitz-Oper gab, charakterisiert ihn selbst sehr gut. Er hat verschiedene Systeme »bereist«, das Polen vor dem Zweiten Weltkrieg und die Sowjetunion der Kriegs- und Nachkriegszeit, immer auf der Flucht vor dem NS-System oder damit beschäftigt, die Ermordung seiner Familie und die Vernichtung der polnischen Judenheit durch die Deutschen zu begreifen und dafür Töne in Musik zu finden. Dabei erwies sich der rettende Staat selbst als eine Gefahr und Weinberg geriet mehrmals in die Fänge des stalinistischen Systems.

Doppelte Verfolgung ist ein Schicksal, das vielen Menschen seiner Generation in Polen, aber auch in ganz Ostmitteleuropa widerfahren ist. Dabei mussten auch beträchtliche Fluchtrouten überwunden werden, auf denen man – wie im ganzen Leben – wie ein Passagier fremden Kapitänen und unvorhergesehenen Zufällen »ausgeliefert« ist, eben im Mahlstrom dahintreibt, ohne dass klar ist, wo und wie die Reise enden wird. Mieczysław Weinbergs Wiederentdeckung ist maßgeblich seiner ersten Heimat zu verdanken, dem Staat Polen, seinen Institutionen und seinen Musikbegeisterten: Seit Jahren fördern Institutionen wie das Adam-Mickiewicz-Institut Aufführungen und Einspielungen von Weinbergs Werken, aber auch – wie im vorliegenden Fall – die Herausgabe von Büchern über den Komponisten. Musikwissenschaftlerinnen und Musikwissenschaftler wie Danuta Gwizdalanka nehmen sich seiner an und ergänzen seine bekanntere sowjetische Biographie um seine immer noch wenig bekannte polnische Herkunftsgeschichte. Die Verfasserin hat ihr 2013 auf Polnisch erschienenenes Weinberg-Buch für die deutsche

Zur deutschen Ausgabe

Ausgabe aktualisiert und ergänzt, wofür ihr ebenso Dank gebührt wie dem Übersetzer Bernd Karwen.

Für das Deutsche Polen-Institut ist die Veröffentlichung dieses Buches wieder eine Gelegenheit, Wissen über Polen und polnische Lebensläufe in der deutschsprachigen Welt bekannter zu machen. Auch wenn Mieczysław Weinberg einen Großteil seines Lebens in der Sowjetunion verbracht hat, so ist er doch als Mensch und Künstlerpersönlichkeit nicht aus seinem polnischen – und auch nicht aus dem polnisch-jüdischen – Kontext herauszudenken. Wir hoffen, dass die Renaissance seiner Werke in den Konzertsälen dieser Welt auch weiterhin anhält: Weinberg - oder auch Wajnberg - hat es eindeutig verdient.

Darmstadt, im Februar 2020

Peter Oliver Loew